



bund deutscher innenarchitekten



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie sind hoffentlich gut ins Jahr 2022 gestartet! Ich freue mich auf ein neues Jahr, in dem der bdia auch das 70. Jubiläum des Verbands feiern wird - am 20. Oktober mit und an der TH OWL in Detmold (Details folgen, Save the Date). Der Austausch mit den Hochschulen ist uns sehr wichtig, das zeigte auch der bdia Hochschultag im vergangenen Oktober auf der Burg Giebichenstein. bdia-Mitglied René Pier hatte dort die ECIA Charta vorgestellt: „Innenarchitekt*innen sind Seismografen gesellschaftlicher Erschütte-

rungen, und momentan sind die Auswirkungen der gesellschaftlichen Transformation besonders stark zu spüren. Die Frage nach der Stellung von Innenarchitekt*innen in dieser sich ständig verändernden Welt misst sich an der Zukunftsfähigkeit der Studierenden und Absolvent*innen eines Innenarchitekturstudiums“, so Pier. Wie eine Charta zur Innenarchitektur-Ausbildung in Europa hier von Nutzen ist, darum geht es im nachfolgenden Text.

Ihre Pia A. Döll
Präsidentin bdia



Ausbildung

Im September 2019 trafen sich fünf sehr unterschiedliche Personen in Bilbao, um die Charta des ECIA zur Innenarchitektur-Ausbildung in Europa zu aktualisieren.



ECIA Working Group (v.l.n.r.):
Albert Fuster i Marti (ES),
Marianne Daepf (CH), René
Pier und Prof. Tüüne-Kristin
Vaikla PhD (EE).
Nicht im Bild:
Jeremy Williams MNIL (NO)

Mit der Charta wird das Ziel verfolgt, dass diese in den europäischen Mitgliedstaaten für nationale Diskussionen über Bildungspolitik, Lehrplanentwicklung in Bildungseinrichtungen und Anerkennungsprozesse in den einzelnen nationalen Organisationen verwendet wird. Sie folgt den Direktiven des Bologna-Prozesses zur Erlangung von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen im Studium, aber sie erweitert die Ausbildung zum Bachelor und Master um den dritten Weg, der zu einem PhD/ Dokortitel führen soll und die Disziplin Innenarchitektur sowie den Berufsstand der Innenarchitekt*innen gleichermaßen in der Theorie voranbringen kann.

Struktur der Lehre

Am Anfang der Charta steht die Definition zur Innenarchitektur:

„Bei der Innenarchitektur geht es um die Beziehung zu den von Menschen geschaffenen Räumen, in denen wir leben und die wir im Laufe unseres Lebens nutzen.“

Neben dieser selbstbewussten Definition beginnt die Charta mit der Einführung in das Prinzip zur Gliederung der Lehrinhalte an einer horizontalen und in einer vertikalen Achse. Die horizontale Ebene bezieht sich auf die drei Ebenen der Wahrnehmung von Räumen. Die vertikale Ebene bezeichnet die Lerntiefe in Anlehnung an Blooms Taxonomie. Nur wird in der Charta die gesamte Lerntiefe auf drei Teile aufgeteilt, auf die Lernebenen zur Erlangung des BA, des MA und des PhD oder Dokortitels.

Gerade die Erweiterung der Lehre der Innenarchitektur auf drei Ebenen der Wahrnehmung von Räumen bezeichnet einen der größten Unterschiede zur herkömmlichen Lehre. Die bisherige Konzentration auf die Erstellung des physischen Raums verhindert eine Schärfung des Profils der Innenarchitekt*innen. Innenarchitektur als eine Disziplin im Spannungsverhältnis zwischen

Hochbauarchitektur und den angewandten Künsten braucht eine klare Bestimmung, die über den reinen physischen Raum hinausreicht. Hierzu kommt nun die Integration anderer wissenschaftlicher Forschung ins Spiel. Disziplinen wie Soziologie, Psychologie und Medizin beschreiben die Wirkung von Räumen auf den Menschen und sollten somit gleichwertig in die Lehre einbezogen werden.

Sinnhaftigkeit jeder Raumgestaltung

Ziel der Hinwendung zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen ist es, die Sinnhaftigkeit jeder Raumgestaltung in den Vordergrund zu stellen. Ein Raum kann einen Menschen beeinflussen und tiefe Emotionen wecken, dessen sollten sich Innenarchitekt*innen immer und bei jeder Gestaltung bewusst sein.

So wie jeder Raum, in dem sich Menschen aufhalten, zu einem sozialen Raum wird und bestimmt wird durch Kommunikation mit dem Raum und der Menschen untereinander, muss auch die mentale Ebene des Raumes betrachtet werden.

Als mentaler Raum werden jene Raumerfahrungen betrachtet, die Menschen im Laufe ihres Lebens machen und die als allgemeingültige Rauminstinkte und Raumerfassung im Hippocampus unseres Gehirns über unsere genetische Entwicklung angelegt sind. Quasi ist auch jeder Raum, der nur in der Vorstellung entsteht, zum Beispiel als Assoziation beim Lesen eines Textes oder bei der Planung, ein mentaler Raum. Mit zunehmender Digitalisierung werden wir uns auch mit Metaräumen beschäftigen, die nur als Code existieren und die über Visualisierungswerkzeuge erzeugt und erlebbar gemacht werden.

Der Ansatz der Charta-Revision 2020 ist aus der Perspektive der Berufspraxis entstanden, und es ist die Absicht, dass jede Bildungseinrichtung diese geforderten Kompeten-

zen nutzt, um sicherzustellen, dass Studierende die Ausbildung und das Wissen haben, das Innenarchitekt*innen befähigt, in den Beruf einzusteigen oder das Studium nach Abschluss der obligatorischen Ausbildung fortzusetzen.

Ausblick

Der ECIA hat sich im EU-Förderprogramm „Creative Europe“ beworben, um die weiterführende Forschung und Entwicklung der Charta zu finanzieren. Dabei steht die Umsetzung der Matrix in ein datenbasiertes 3D-Modell im Vordergrund. Wird der Bescheid positiv ausfallen, dann könnte aus dem erstellten 3D-Datenmodell zudem eine Art Editor abgeleitet werden, mit dem sich die Hochschulen in Europa ein eigenes Lehrprofil erstellen können, welches dann wiederum zu einer transparenten Darstellung von Lehrinhalten führt. Studierende könnten sich anhand dieses Datenmodells sehr schnell entscheiden, welche Gewichtung der Lehrinhalte in Bezug auf die drei Ebenen des Raumes am besten zur eigenen Präferenz passt.



René Pier, Freier Innenarchitekt AKBW bdia, Vertreter der Fachrichtung Innenarchitektur im Landesvorstand AKBW, hat entscheidend an der Novellierung der ECIA Charta 2020 mitgearbeitet.
Büro: Schienbein + Pier Innenarchitekten, Stuttgart

b d
i ausgezeichnet!

Wir fördern den Nachwuchs: Der vom bdia initiierte Preis bdia ausgezeichnet! stellt herausragende Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen Innenarchitektur vor. Auf www.bdia.de sind alle Arbeiten mit Auszeichnung sowie Anerkennung veröffentlicht.



1

2



3

1/Clara Haugwitz, HS Darmstadt
Baulabor Wissen|Werken|Wohnen
(Master, SS 2021)

Mit dem ehemaligen Kasernenareal der Starckenburgkaserne soll nach dem Abzug der Bundeswehr ein Ort entstehen, der Wissen, Werken und Wohnen vereint. Der Eingang auf das Gelände erfolgt über einen neu geschaffenen grünen Platz östlich von Gebäude 06, der an den Dornheimer Weg angrenzt und die Besucher auf den Campus leitet. Von hier aus werden die drei Hauptgebäude durch eine zentrale Verkehrsachse erschlossen. Die Bestandsbauten werden von Einbauten aus schwarzem MDF und Schwarzstahl ergänzt und zониert. Sie grenzen sich in ihrer Materialität klar vom Bestand ab. So entstehen neue Räume, die die Struktur des Bestandes aufnehmen und ihn neu nutzbar machen, ohne den prägenden Charakter der Gebäude zu verlieren.

2/Jasmin Alt, PBSA Düsseldorf
COMO – Wohnen Stadt Parken
(Master, SS 2021)

Aufgrund verschiedener Aspekte, wie beispielsweise Umweltschutz, Klimawandel und Lebens- sowie Luftqualität, gibt es vermehrt Ansätze für eine Mobilitätswende. Auch Parkhäuser, welche monofunktional für das reine Abstellen der Autos konzipiert sind, verlieren zunehmend ihre Funktion. Der Entwurf zeigt einen Versuch, wie auf den Rückgang von Autos reagiert werden kann. Hierfür wird ein Parkhaus schrittweise in Wohnraum und öffentlichen Raum für die Quartiersbewohner*innen umstrukturiert.

3/Ursula Bauknecht, HfT Stuttgart
(Bachelor, SS 2020)

Die Panikstörung ist eine Form der Angststörung, die extreme körperliche Reaktionen und Symptome hervorrufen kann. Der Szenografie-Entwurf thematisiert diese Erkrankung und gestaltet sie in der emotionalen Atmosphäre einer Tiefgarage. Das Konzept der Ausstellung beruht auf hintereinander angeordneten Röhren – den sogenannten Panikröhren. Die Geschichten betroffener Menschen werden in den beiden zentralen, großen Röhren erzählt, und die aufgestellten und abgedeckelten Röhren präsentieren Exponate wie Tagebücher und Briefe. Die Tiefgarage bleibt in ihrer Materialität bestehen. Zum Betonboden und den weißen Decken und Wänden ergänzen sich die schwarzen Röhren und die ebenfalls schwarze Typografie. Beleuchtet wird die Ausstellung mit der vorhandenen Parkhausbeleuchtung im Bereich des Eingangs und der Röhren. Die restliche Fläche der Tiefgarage liegt im Dunklen und ist nur schemenhaft wahrnehmbar.

Kalender



bdia LV Bayern
**„bdia ausgezeichnet“
 und 10 Jahre Designerwerkschau**
 Save the Date: 3. März, 18:30 Uhr, Designerwerkschau im Fruchthof München

Am Abend des 3. März werden die Juries in der Designerwerkschau im Fruchthof München die bdia-Auszeichnungen für das Jahr 2021 übergeben. Die Studierenden haben anschließend die Gelegenheit, in einer Kurzpräsentation ihr Projekt den Besuchern vorzustellen. Dazu gibt es ein umfangreiches Programm der Designerwerkschau zu ihrem zehnjährigen Bestehen, und es kann sich auf einen runden Abend mit guter Verpflegung und Austausch unter Kolleg*innen gefreut werden.

Anmeldung in Kürze unter: www.designerwerkschau.de



bdia-Seminare

8.+10. Februar: Online-Seminar: BIM-Einstieg für Innenarchitekt*innen, zweitägig. Sie erlernen die wesentlichen Punkte einer effizienten BIM-Projektierung mit ArchiCAD.

15. Februar: Bildbearbeitung von Innenraumfotos mit Adobe Lightroom Classic, München. Mit diesem Intensiv-Workshop erfahren Sie, wie aus guten Aufnahmen wirklich starke Fotos werden.

21. Februar: Von der schnellen Skizze zur eindrucksvollen Innenarchitektur-Perspektive auf dem iPad. Den Umgang mit der App Procreate lernen und eindrucksvolle Perspektiven zeichnen.

Anmeldungen der Seminare über www.bdia.de/kalender

bdia Online-Workshop

- Neufassung Denkmalschutzgesetz: Schwerpunkt Innenarchitektur

05.02.2022, 09:00 - 17:00 Uhr

bdia LV NRW
**Online-Seminar:
 Neufassung Denkmalschutzgesetz
 –Schwerpunkt Innenarchitektur**
 5. Februar, online

Das Denkmalschutzgesetz stammt in seiner Ursprungsfassung aus dem Jahre 1980 und hat seitdem nur wenige Änderungen erfahren. Im Mai 2021 wurde nun ein Entwurf vorgelegt, der nicht mehr nur eine Novellierung, sondern eine Neufassung des Denkmalschutzgesetzes NRW darstellt. Es werden neue Denkmaltypen und Inhalte eingeführt oder sortiert. Außerdem werden Arbeitsweisen, Verfahrensschritte sowie Zuständigkeiten neu definiert oder zugeteilt. Das „Bauen im Bestand“ wird vor dem Hintergrund der zu bewältigenden Aufgaben des Klimaschutzes immer wichtiger und nimmt im Planungsbereich einen immer größeren Stellenwert ein. Damit steigt auch die Anzahl der Büros, die sich um Aufträge in diesem Gebiet bewerben. Werden Sie Spezialist*in im Bereich des Bauens im Bestand und bringen Sie sich auf den aktuellen Stand, um auf diese erheblichen Veränderungen vorbereitet zu sein. Referent Manfred Müser ist Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Baurecht und Fachdienstleiter Bauordnung, Denkmalschutz der Stadt Voerde.

Details unter bdia.de/neufassung-denkmalschutz-2022/.

Weitere Infos auch auf nrw.bdia.de



Neuerscheinung
bdia Pixi-Buch „Viele Wünsche und eine Innenarchitektin“

Das vom bdia bund deutscher innenarchitekten zusammen mit dem Verlag Carlsen produzierte Pixi-Buch „Viele Wünsche und eine Innenarchitektin“ ist druckfrisch über den Jahreswechsel 2021/2022 erschienen. Ein Büchlein für Kinder und große Leute, das den Beruf der Innenarchitektinnen und Innenarchitekten spielerisch erklärt. Mit dem Pixi-Buch hat der bdia ein weiteres Kommunikationsinstrument entwickelt, das zum einen erklärt, was Innenarchitekt*innen alles leisten und zum anderen auch schon die Kleinsten spielerisch aktiviert, sich mit dem Berufsbild auseinanderzusetzen.

Das Pixi-Buch kann für 0,99 Euro über die Website www.bdia.de bestellt werden.



Auslobung Best of Interior 2022

„Best of Interior 2022“, der größte Wohndesign-Award im deutschsprachigen Raum, versammelt die schönsten privaten Einrichtungsprojekte von Innenarchitektinnen und Innenarchitekten sowie Interior-Designern. Mitglied der Jury ist auch bdia-Präsidentin Pia A. Döll. Die Preisträger und Auszeichnungen werden auf der Preisverleihung am 14. September 2022 feierlich bekanntgegeben. Die 50 Ausgezeichneten dürfen sich auch über die Publikation im Jahrbuch „Best of Interior 2022“ freuen.

Mitglieder des bdia können gegen Vorlage ihrer 4-stelligen Mitgliedsnummer für eine vergünstigte Gebühr von 330,- Euro bzw. 230,- Euro (zzgl. MwSt.) teilnehmen. Auf jede weitere Einreichung werden 50% Rabatt berechnet. Deadline für Einreichungen im Februar 2022.

Impressum:
 bund deutscher innenarchitekten bdia
 Redaktion: Bundesgeschäftsführer Frithjof Jönsson,
 Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, 10179 Berlin,
 Tel. +49 30 64 07 79 78, Fax +49 30 91 44 24 19,
info@bdia.de, www.bdia.de